

Schweizermeistertitel vor Augen

Interview mit dem Gespannfahrer Werner Mayer

Seit 1986 übt der in Balzers lebende Werner Mayer das Gespannfahren professionell aus. Vor 6 Jahren komplettierte sein Sohn Michael als Groom das Team Mayer, welches zwei Schweizermeister-Titel sowie diverse Topplatzierungen realisieren konnte. Das Volksblatt sprach mit Werner Mayer über den Aufwand dieser Sportart und künftige Ziele.

Mit Werner Mayer sprach Alexandra Jehle

Volksblatt: Wie lange üben Sie das Gespannfahren schon aus?

Werner Mayer: Ich bin mit Pferden aufgewachsen. Professionell übe ich es aber erst seit 1986 aus. 1990 bin ich dann in die Klasse M aufgestiegen und fünf Jahre später in die Klasse S. Die erste SM-Teilnahme war bereits im Jahre 1991. Aber natürlich da noch ohne grosse Erfolge.

Was ist die Faszination an diesem Sport?

Die Pferde müssen ein vielseitiges Talent haben, da das Trainingsprogramm viele verschiedene Herausforderungen beinhaltet. Wie zum Beispiel

Gespannfahren

Werner und Michael Mayer fahren mit ihrem Zweispanner in der Klasse S (Elite). Neben der Klasse S gibt es noch L (unterste Klasse) und M (mittlere Klasse). Das Team Mayer besteht aus drei Pferden (ein Pferd Reserve), dem Fahrer (Werner) und dem Groom (Michael). Der Groom ist dafür zuständig, dass der Wagen im Gleichgewicht bleibt und muss auch Hand anlegen, wenn der Wagen verkeilt ist oder zu kippen droht. Der Bewerb ist in drei Disziplinen aufgeteilt.

Dressur: Vorführung eines Pflicht- oder Kürprogramms

Hindernisfahren: Parcours mit Hindernissen. Das Gespann muss sich mehrmals durch zwei Kegel - auf denen sich jeweils ein Ball befindet - durchmanövrieren. Fällt ein Ball zu Boden, gibt es Strafpunkte.

Marathon: Parcours im Gelände mit z.B. Slalom, Hügeln und Wassergräben. Das Gespann muss diesen Parcours so schnell wie möglich und fehlerfrei bewältigen. Diese Disziplin erfordert eine grosse Ausdauer der Pferde.



Michael (links) und Werner Mayer mit ihrem Zweispanner beim Bewältigen eines Marathons.

die Dressur, das Hindernisfahren und natürlich der Marathon.

Wie viele Stunden stecken Sie täglich in diesen Sport und in die Stallarbeit?

Für die Stallarbeit benötige ich ca. zweieinhalb Stunden. Der Trainingsaufwand kostet mich pro Tag etwa eineinhalb Stunden. Die Pferde werden entweder gefahren, geritten oder longiert. Ausserdem gehen die Tiere täglich eine Stunde schritt an der Laufmaschine.

Die Pferde müssen ein vielseitiges Talent haben

Am 9. bis 11. August steht die SM auf Ihrem Terminkalender. Mit was für Erwartungen fahren Sie dort hin?

Unser Ziel ist es natürlich, den Schweizermeistertitel zu verteidigen.

Kurz darauf folgt auch die EM. Was liegt bei diesem Internationalen

Wettbewerb drinnen?

Das ist natürlich schwerer, denn wir haben noch relativ wenig internationale Erfahrungen und kennen die Richter nicht. Aber wir versuchen uns trotzdem so teuer wie möglich zu verkaufen.

Wie haben Sie sich für die EM qualifiziert?

Man muss im EM-Kader der Schweiz vertreten sein. Wenn man kein Mitglied ist, benötigt man mehrere vordere Ränge in nationalen Turnieren, sowie hervorragende Resultate in internationalen Wettkämpfen. Wichtig für unsere Qualifikation war auch das Turnier in Weer, bei dem wir den 3. Schlussrang erreichten.

Wieviel tragen die Pferde zu Ihrem Erfolg bei?

Die Pferde tragen sicher einen wesentlichen Bestandteil zum Erfolg bei. Ich würde sagen, 60 bis 70 Prozent machen die Tiere aus. Darum muss man das Glück haben, gute und lernfähige Pferde zu besitzen. Wenn sie diese Ansprüche nicht erfüllen, hat man keine Chance auf gute Platzierungen.

Nach dem Tod Ihres Pferdes Piccolo letztes Jahr haben sie neben den Pferden Isidore und Lajozs nun ein Drittes gekauft. Wie geht es mit ihm voran und was haben Sie für Erwartungen?

Mit dem sechsjährigen Württemberger Schimmel-Wallach Pluton machen wir grosse Fortschritte. Er ist ein sehr lernfähiges Tier. Wir wollen ihn in der nächsten Saison neben Lajozs in allen drei Disziplinen einsetzen.

Unser Ziel ist es natürlich, den Schweizermeistertitel zu verteidigen

Wie sieht es mit einer Teilnahme an der WM aus?

Wenn es mit den Pferden gut geht, wollen wir nächstes Jahr teilnehmen. Ich würde ein Jahr ins Schweizer Kaderteam gehen, um mich für die WM-Teilnahme mit den dementsprechenden Leistungen empfehlen - sofern Pluton weiterhin grosse Fortschritte

macht. Der Groom muss nicht durch die Qualifikation, er ist automatisch dabei, wenn der Fahrer im Kader vertreten ist. Wir haben eine grosse Chance auf die Aufnahme in das WM-Team, wenn es läuft wie in der letzten Saison.

Die Pferde tragen einen wesentlichen Bestandteil zum Erfolg bei

Gönnen Sie sich und Ihren Pferden auch einmal eine Pause?

Nach dem Tag eines Wettkampfes haben die Pferde nur Weidengang. Während der Saison gibt es hin und wieder ein freies Wochenende für die Tiere. Im Winter gehen sie drei Monate auf eine Weide in Deutschland. Da beschäftige ich mich in der Freizeit mit der Ausbildung zum Brevet (Grundausbildung, Anm. der Redaktion) junger Fahrer und Pferde. Ausserdem nehme ich am Verbandstraining teil und gebe private Stunden.



Michael (links) und Werner Mayer auf dem Siegerpodest bei der letztjährigen SM in Münsingen. Das Duo holte sich zum zweiten Mal den Schweizermeistertitel.

Schneller, höher, weiter

Positive Zwischenbilanz für die Liechtensteiner Leichtathleten

Die aktuelle Bestenliste spiegelt die positive Entwicklung in der Leichtathletik in Liechtenstein deutlich wieder. Leichtathletik boomt zwar nicht, liegt aber nach wie vor im Trend.

Schneller, höher, weiter! Dieses Motto setzt nach wie vor den Massstab in der Leichtathletik. Ein erster Blick auf die aktuelle Bestenliste, welche die besten Leistungen aller lizenzierten Leichtathletinnen und Leichtathleten erfasst, zeigt, wie breit das Angebot an Disziplinen in der Leichtathletik ist, welche im Moment stärker sind und welche noch «Aufholbedarf» haben.

Erfreulich ist vor allem sicherlich das hohe Niveau und die grosse Leistungsdichte in den Technischen Disziplinen (Sprung, Wurf, Hürden), während die Laufdisziplinen (Sprint, Mittel- und Langstreckenlauf) klar von den hervorragenden Leistungen einzelner Athletinnen oder Athleten leben.

In den Vereinen der LG Liechtenstein wird von den, leider zuwenig, verfügbaren Trainer immense Arbeit geleistet. Vom Angebot der Schülerleichtathletik über die Jugendleichtathletik bis hin zum individuell betreuten Leistungssportler bietet jeder Verein, und zum Teil die LG Liechtenstein in Trainingsgemeinschaften, eine enorme Angebotspalette an.



Müssen den Vergleich mit den Schweizern nicht scheuen: Mehrkämpfer Nico Marthy und Speerwerferin Johanna Heeb.

Leichtathletik, ein Mannschaftssport

Was die klassischen Mannschaftssportarten im Zusammenspiel auf dem Wettkampfsplatz prägt, manifestiert sich in der Leichtathletik vor allem im Hintergrund. Wo sich die Athletinnen und Athleten in gut funktionierenden Trainingsgruppen bereits im Training



zu Höchstleistungen hochtreiben, ist der Erfolg auf der Wettkampfbühne meist nicht weit. So gesehen ist auch der Leichtathlet auf ein Team angewiesen.

Die grossen Glanzpunkte der ersten Saisonhälfte setzten die folgenden Athletinnen und Athleten mit ihren ausgezeichneten Leistungen. Kerstin Mennenga (TV Schaan) als Schweizer-

meisterin der Kategorie Espoirs Frauen im Halbmarathon, sowie Nico Marthy (LC Vaduz) als Mehrkampf-Schweizermeister in der Kategorie Jugend A. Mit einer beachtlichen Leistungssteigerung etablierte sich in diesem Frühjahr Florian Hilti (LC Regensdorf/LC Schaan). Dazu bekam Speerwerferin Johanna Heeb (LC Schaan) mit Veronika Längle (TV Eschen-Mauren) im Diskus- und Kugelstossen sozusagen eine «Schwester». Beide mischen in der Schweizer Werferinnenszene kräftig vorne mit.

Einige Höhepunkte stehen bevor

Zur Zeit bereiten die meisten Athletinnen und Athleten die 2. Saisonhälfte vor. Für die Liechtensteiner stehen noch die Liechtensteiner Landesmeisterschaften der Aktiven und die Schweizer Nachwuchsmeisterschaften als eigentliche Höhepunkte an. Sicherlich - der Höhepunkt für den Nachwuchs wird der Vergleichswettkampf Liechtenstein-Luxemburg am zweiten Septemberwochenende sein. In Schaan wird der Liechtensteiner Nachwuchs gegen eine luxemburgische Auswahl in einem Mannschaftsmehrkampf um den begehrten Pokal des Landessiegers kämpfen. Aufgrund der aktuellen Bestenliste dürfen sich die Teams auch berechtigte Hoffnungen machen, nach der letztjährigen knappen Niederlage, zuhause zuzuschlagen.

Bestenliste Frauen

80 m, Leistungsmitte 15.00 Sek.: 1. Ritter Dajana (Jg. 88) TV Eschen Mauren 10.67 Sek.; 2. Gubser Sabrina (88) LC Vaduz 11.65; 3. Camenisch Stefanie (87) TV Eschen Mauren 11.66; 4. Kunkel Iris (88) TV Triesen 11.73; 5. Goop Tajana (88) TV Triesen 11.79; 6. Gassner Kathrin (87) LC Schaan 11.80; 7. Lehmann Jennifer (88) TV Triesen 11.94; 8. Roser Martina (87) TV Eschen Mauren 12.02; 9. Rüdihli Sheila (88) TV Triesen 12.08; 10. Meile Claudia (88) TV Eschen Mauren 12.12.

100 m, Leistungsmitte 20.00 Sek.: 1. Walser Martina (85) LC Schaan 12.58; 2. Walt Sara (86) LC Schaan 13.06; 3. Ritter Dajana (88) TV Eschen-Mauren 13.64; 4. Schrepper Ingrid (84) LC Schaan 14.06; 5. Camenisch Denise (85) TV Eschen Mauren 14.07; 6. Roser Martina (87) TV Eschen-Mauren 14.31; 7. Camenisch Stefanie (87) TV Eschen-Mauren 14.72; 8. Meile Claudia (88) TV Eschen Mauren 15.17; 9. Keller Melanie (84) LC Schaan 13.72; 10. Höland Annett (85) LC Schaan 15.15.

200 m, Leistungsmitte 35.00 Sek.: 1. Walser Martina (85) LC Schaan 25.96; 2. Walt Sara (86) LC Schaan 27.54; 3. Giger Simonia (85) LC Vaduz 27.56; 5. Camenisch Denise (85) TV Eschen Mauren 29.20.

400 m, Leistungsmitte 80.00 Sek.: 1. Camenisch Denise (85) TV Eschen Mauren 66.20; 2. Thierstein Sarah (81) TV Eschen Mauren 71.40.

800 m, Leistungsmitte 4:00.00 Min.: 1. Giger Simonia (85) LC Vaduz 2:31.15; 2. Stucki Verena (84) TV Eschen Mauren 2:33.68; 3. Giger Simonia (85) LC Vaduz 2:35.04; 4. Thierstein Daniela (85) TV Eschen Mauren 2:45.54.

1000 m, Leistungsmitte 4:30.00 Min.: 1. Kunkel Iris (88) TV Triesen 3:52.82; 2. Rüdihli Sheila (88) TV Triesen 4:10.87.

Halbmarathon, Leistungsmitte 2:00.00 Std.: 1. Mennenga Kerstin (81) TV Schaan 1:22:35.3; 2. Klingler Nicole (80) TV Eschen-Mauren 1:25:02.8; 3. Schenker Andrea (77) TV Schaan 1:33:50.8.